



GDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren

CDS Confédération suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé

CDS Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

Medienmitteilung vom 22. September 2005

GDK bedauert den Alleingang der Zürcher Regierung

Die Forderung der Zürcher Regierung nach einer Monopolstellung Zürichs in der Spitzenmedizin löst bei der Schweizerischen Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) Unverständnis aus. Damit ist eine interkantonale Lösung für die Koordination und Konzentration der hochspezialisierten Medizin vorerst gescheitert.

Am 14. Juli 2005 entschied der Regierungsrat des Kantons Zürich, die Interkantonale Vereinbarung über die Koordination und Konzentration der hochspezialisierten Medizin (IVKKM) dem Zürcher Parlament nicht zur Ratifikation zu unterbreiten. Stattdessen forderte die Zürcher Regierung eine Überarbeitung und Präzisierung der IVKKM. Mit der IVKKM sollte die rechtliche Grundlagen für eine gesamtschweizerische Planung der hochspezialisierten Medizin auf Ebene der GDK geschaffen werden.

Der Vorstand der GDK hat die Forderungen des Kantons Zürich an seiner Sitzung vom 25. August 2005 diskutiert und sich dafür ausgesprochen, die interkantonale Planung der hochspezialisierten Medizin weiterzuführen. Diese basiert auf einer Netzwerklösung, welche die verschiedenen spitzenmedizinischen Angebote auf gezielte Standorte beschränkt und damit eine wirksame und politisch tragbare Lösung darstellt. Er hat die Haltung der Zürcher Regierung zur Kenntnis genommen und war bereit, die Vorschläge zu prüfen ausser der Forderung nach einer Konzentration der Spitzenmedizin auf gesamtschweizerisch zwei Zentren, nämlich eines in Zürich und eines in der Westschweiz.

Mit ihrem Entscheid vom 21. September 2005, an ihrer Forderung nach einem einzigen Deutschschweizer Zentrum für Spitzenmedizin in Zürich festzuhalten, hat die Zürcher Regierung einer interkantonalen Lösung eine Absage erteilt. Damit ist das aktuelle Ratifikationsverfahren definitiv gescheitert, was den Koordinations- und Konzentrationsprozess der Spitzenmedizin in der ganzen Schweiz lahm legt. Die GDK wird weiterhin alles daran setzen, um tragfähige, konsensuell abgestimmte Lösungen unter den Kantonen zu erarbeiten.

Kontakt: Tel. 031 356 20 20

Regierungsrat Dr. Markus Dürr, Präsident der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK)

Cornelia Oertle Bürki, stv. Zentralsekretärin der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK)